

Bericht	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 000 - Büro OB
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Nicole Wiemann +49 202 563 5428 Nicole.Wiemann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.03.2023
	Drucks.-Nr.:	VO/0078/23 öffentlich
Sitzung am Gremium		
16.03.2023		Beschlussqualität
Bewerbungsbeirat Bundesgartenschau		Entgegennahme o. B.
Projekte BUGA+		

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Schneidewind

Bericht

Die BUGA als Gemeinschaftsprojekt

Die BUGA Wuppertal 2031 ist kein sechsmonatiges Event, sondern ein Stadtentwicklungsprojekt der kommenden acht Jahre für mehr Nachhaltigkeit, neue Mobilität und insbesondere Bürgerbeteiligung. Ein breites Bündnis an Unterstützerinnen und Unterstützern aus Rat und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Unternehmen, Bürgervereinen, Umweltschutzorganisationen, Quartiersinitiativen, Kultur, Sport und vielen weiteren hat die BUGA 2031 möglich werden lassen. Gemeinsam mit all diesen engagierten Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft soll die BUGA Wuppertal als „BUGA der Beteiligung“ realisiert werden: Beteiligung stellt eine der großen Chancen der BUGA 2031 dar und soll eines ihrer zentralen Markenzeichen werden. Der Anspruch ist ein großes Gemeinschaftsprojekt zum Wohle Wuppertals.

Das stadtweite BUGA+-Konzept

Dass dieser Anspruch schon heute bei vielen Bürger*innen angekommen ist, beweisen die zahlreichen bereits eingegangenen Projektvorschläge. Viele dieser Vorschläge beziehen sich nicht auf die Kern-Areale der BUGA: Projekt-Ideen für das gesamte Stadtgebiet wollen das Versprechen einlösen, dass die BUGA ein Gewinn für ganz Wuppertal ist. Die BUGA-Zugehörigkeit dieser Projekte außerhalb der Kern-Areale wird durch das Label „BUGA+“ deutlich. Ihre Bedeutung zeigt die offizielle Aufnahme der BUGA+-Projekte in den Durchführungsvertrag mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG). Das stadtweite BUGA-Konzept soll auch ihnen wichtige Förderzugänge und Werbemöglichkeiten eröffnen und so zum Katalysator für die Projekt-Ideen der Bürger*innen werden.

Kategorien und Rahmenbedingungen

Das vorliegende Papier zeigt auf, welche Projekt-Kategorien die BUGA 2031 und den Weg dorthin prägen werden, wie die Verantwortung zwischen Stadt und privaten Initiativen sinnvoll aufgeteilt werden kann und wie die Rahmenbedingungen aussehen können.

Fünf Projektkategorien prägen die „BUGA 2031 Wuppertal“:

1. Projekte in den Kern-Arealen

Die Projekte in den drei Kern-Arealen, den eigentlichen Ausstellungsarealen, werden von der BUGA gGmbH in gemeinsamer Verantwortung von DBG und Stadt entwickelt und bilden den „BUGA-Kern“: Dies sind die Ausstellungsflächen und die sich aus ihnen entwickelnden, bleibenden Stadtentwicklungsflächen. Hierzu gehören:

- der sanierte Bahnhof Vohwinkel,
- das Lokschuppen-Areal mit seiner weiteren Wohngebietsentwicklung,
- der Landschaftspark zwischen Nordbahntrasse und Tescher Wiese,
- der Sportpark an der Nordbahntrasse,
- die Seilbahn über den Zoo,
- die nachhaltige Wald-Entwicklung auf der Königshöhe und
- gegebenenfalls die Hängebrücke über das Tal.

Diese Projekte wurden in der Machbarkeitsstudie definiert und werden aus ihr weiterentwickelt. Aber auch diese bereits definierten Großbausteine können für Beteiligungsprozesse geöffnet werden. Dies gilt allen voran für die projektierte Hängebrücke, sofern ihre Machbarkeit sich im weiteren Verfahren bestätigt. Daneben werden viele weitere Ausstellungsbausteine im Sinne der grundlegenden Planungsidee einer „Circular BUGA“ im

Verlauf der Umsetzungsplanung Gestalt annehmen. Auch für diese Elemente sind angemessene Formen der Ideensammlung, Beteiligung und Bewertung vorgesehen.

2. BUGA+-Großprojekte in Verantwortung der Stadt

Unter den von Bürger*innen initiierten BUGA+-Projekten ragt eines aufgrund seiner buchstäblich verbindenden Idee und seines enormen Stadtentwicklungspotentials heraus: Dies ist der BUGA-Radrundweg der Initiative „Heckinghausen Miteinander Füreinander“ und Greenpeace-Wuppertal. Für ihn werden derzeit die Umsetzungsanforderungen und Finanzierungsmöglichkeiten durch die Stadt sondiert. Aufgrund seiner Komplexität und Bedeutung ist er das prominente Beispiel für BUGA+-Großprojekte, die die Stadt in eigener Verantwortung realisieren will, auch mit Blick auf die Einwerbung der dafür notwendigen Fördermittel. Ausdrücklich soll dies aber in engem Schulterschluss mit den anregenden bürgerschaftlichen Initiativen erfolgen. Weitere BUGA+-Großprojekte in Verantwortung der Stadt sollen folgen. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Zentrumsentwicklung für den Stadtteil Vohwinkel liegen, für die ein Integriertes Handlungskonzept aufgelegt werden soll, um weitere Förderkorridore zu erreichen. In diese Kategorie gehören – abhängig von ihrer weiteren Entwicklung - ebenfalls die Initiative für eine teilweise autofreie Kaiserstraße der Bürgergruppe „Vision Vohwinkel“, oder zum Beispiel die Umgestaltung der Heckinghauser Straße.

3. Kooperations-Projekte unter Federführung der Stadt

Hierzu gehören Projekte, die aufgrund ihrer administrativen Herausforderungen einer städtischen Koordination bedürfen, aber teilweise oder ganz von zivilgesellschaftlichen oder privatwirtschaftlichen Akteur*innen realisiert werden. Ein Beispiel könnte eine Projekt-Idee für eine neue Nutzung der Zoosäle sein.

4. Kooperations-Projekte unter Federführung Privater

Bei diesen Projekten sind private Initiativen/Akteure/Unternehmen in der Federführung und setzen zu einem erheblichen Anteil auch selbst um, die Stadt unterstützt. Es kann sich hierbei sowohl um größere Projektvorhaben als auch um kleinteiligere Projekte handeln. Ein Beispiel wäre ein Spielplatzprojekt einer Siedlergemeinschaft oder die Gestaltung eines Platzes als Anwohner-Initiative.

Für letztere ist ein BUGA-Bürgerbudget-Verfahren vorgesehen, bei dem sich private Projekte analog zum Bürgerbudget um Budgets und städtische Unterstützung bewerben können. Die Umsetzung von Projekten der Kategorie 4 ist bereits auf dem Weg zur BUGA 2031 vorgesehen.

5. Projekte in eigener Regie und Umsetzung von Bürger*innen

Für Bürger*innen, Vereine, Initiativen und Unternehmen, die ihre Projekte komplett in eigener Regie planen und umsetzen möchten, soll die Möglichkeit eröffnet werden, ein BUGA+-Label zu erhalten. Damit wären diese Projekte als Teil des BUGA+-Konzeptes ausgezeichnet, könnten für sich werben, gegebenenfalls in Besuchsprogramme aufgenommen werden etc. Es ist vorgesehen, jährlich ausgewiesene BUGA+-Projekte mit einem Preis auszuzeichnen.

BUGA+ auch in der Bergischen Region

Neben Projekten in Wuppertal ist das BUGA+-Konzept ausdrücklich offen für Projekte im gesamten Bergischen Städtedreieck. Hier sind auch größere, von mehreren bergischen Städten/Akteuren getragene und über eigene Fördermittel geförderte Projekte möglich.

Verfahren

Die Verwaltung übernimmt die Vorprüfung der Projektideen. Zu den Kriterien gehören ein Gemeinwohlcheck, ein inhaltlicher Bezug zur BUGA und die Umsetzbarkeit.

Die Ergebnisse der Vorprüfung werden dem Beirat Bürgerbeteiligung zur Vorberatung vorgelegt. Entscheidendes Gremium ist der BUGA-Planungsbeirat.

Weitere Ideensammlung

Ergänzend zu den vorliegenden Projektvorschlägen ist das BUGA+-Konzept ausdrücklich offen für weitere Ideen der Stadtgesellschaft. Neben den bewährten Beteiligungsformaten soll zum Beispiel eine Ehrenamtsakademie die Wuppertaler*innen fit machen für ihr Engagement. Das etablierte Format des Bürger*innenbudgets soll als BUGA-Budget aufgelegt werden. Darüber hinaus können bestehende Förderprogramme, wie das Hof- und Fassadenprogramm, genutzt werden.

Rahmenbedingungen

Entscheidend für die Anzahl von Projekten, die im Rahmen von BUGA+ realisiert werden können, ist der Umfang der hierfür bereitgestellten finanziellen und personellen Ressourcen. In der Machbarkeitsstudie wurden bisher 2,5 Mio. € angesetzt.